

S

SALOME, galiläische Frau, (vom hebr. Schalom = Heil, Frieden) gehört nach dem Markusevangelium zu jenen (drei oder vier) Frauen, die nach 15,40 Kreuzigung und Tod Jesu »von ferne« beobachteten und nach 16,1-2 am Ostermorgen zum Grab Jesu kamen mit der Absicht, ihn zu »salben« bzw. mit »Aromen« zu versehen. Unter den namentlich genannten (zwei) Zeuginnen des Begräbnisses Jesu (Mk. 15,47) erscheint sie nicht. Im Unterschied zu den anderen Frauen wird sie auch nicht näher durch ihre Herkunft (vgl. Maria Magdalena), durch die Beziehung auf einen Mann (vgl. Maria, die Mutter des Jakobus) oder nähere Angaben bestimmt, sodass sich weitere Spekulationen zu ihrer Person verbieten (Schwester Jesu nach Mk. 6,3; vgl. Epiphanius, haer. 78,8,1; 78,9,6; anc. 60,1; Tante Jesu nach Joh. 19,25). Man kann lediglich sagen, dass sie zusammen mit den anderen namentlich genannten zu jenen Frauen zählte, die bereits in Galiläa Jesus »nachfolgten und ihm dienten« (15,41; das Relativpronomen am Anfang dieses Verses bezieht sich entweder auf alle Frauen von V. 40 oder nur auf die drei namentlich genannten). Was genau damit gemeint ist, bleibt unklar: Weder werden die Frauen »Jüngerinnen« genannt noch ist deutlich, welchen »Dienst« sie leisten: Man kann an Tischdienst (vgl. Mk. 1,31 par.) ebenso wie an eine allgemeine Unterstützung der Jesusbewegung (vgl. Lk. 8,3) denken.

Und ebenso wie »viele andere« waren sie mit Jesus »hinaufgezogen nach Jerusalem« (Mk. 15,41b). – Ambivalent ist auch die Darstellung der Frauen im MkEv insgesamt: Einerseits werden sie erst zum Höhepunkt der Darstellung als Zeuginnen ins Spiel gebracht (Kreuzigung, Tod und Auferstehung Jesu), was man angesichts antiker Urteile über Frauen (Unzuverlässigkeit und Unglaubwürdigkeit) als besondere Auszeichnung und Wertschätzung verstehen kann. Von da aus wird dann auch mit 15,41 zusammenfassend ihre Präsenz in das gesamte öffentliche Wirken Jesu zurückprojiziert (vgl. immerhin 3,34-35). Andererseits ist die Darstellung auch nicht uneingeschränkt positiv: Auch die Frauen stehen nicht unter dem Kreuz (vgl. aber Joh. 19,25), sondern nur in der Ferne; die Salbungsabsicht der beiden Marien und Salomes ist angesichts von 14,8 (Salbung zum Begräbnis) eigentlich überflüssig; und als es darauf ankommt, die Botschaft des Engels auszurichten, versagen die drei und laufen entsetzt davon, sagen niemandem etwas (Mk. 16,7-8; zurechtgerückt im kürzeren Markusschluss sowie nur für Maria Magdalena [Mk. 16,10] im kanonischen Markusschluss). Aber immerhin leisten sie damit beträchtlich mehr als die (männlichen) Jünger, die bereits in Gethsemane davongelaufen sind: Sie bekunden ihre Treue und Verehrung für Jesus und bleiben bei ihm, wo eigentlich nichts

mehr zu hoffen ist (die Kombination von Gegenwart auf Distanz und Nachfolgenotiz in 15,40f. dürfte ebendies zum Ausdruck bringen; so auch die Salbungsabsicht in 16,1). Dies ergibt eine gewisse Parallele zu Jesus selbst (»Mischung« aus Verzweiflung und Hoffnung gemäß 14,33-36; 15,34); ebenso wie von Gott ist Jesus auch von den Frauen nur scheinbar oder vorübergehend verlassen. So werden die drei Frauen von 15,40 auch zu den ersten Zeuginnen des leeren Grabes und der Auferstehungsbotschaft des Engels im Grabe (zur Dreizahl vgl. Mk. 16,1 mit Dtn. 19,15 sowie die drei hervorgehobenen Jünger Petrus, Jakobus und Johannes). – Im Matthäusevangelium ist Salome bereits durch die Mutter der Söhne des Zebedäus - an der nur Matthäus ein besonderes Interesse zu haben scheint - verdrängt, nicht - wie vielfach in Tradition und Exegese - mit ihr gleichgesetzt (27,56; vgl. 20,20), im Lukasevangelium ist sie durch Johanna ersetzt (24,10; vgl. 8,3), und im Johannesevangelium ist sie vollständig vergessen. Der Grund dafür dürfte das vollständige Fehlen von Zusatzinformationen zu dieser Frau sein (in deutlichem Unterschied etwa zu Maria Magdalena). – Umso erstaunlicher ist ihre spätere rezeptionsgeschichtliche »Karriere«: Namenslisten von Jüngerinnen Jesu mit Salome finden sich v. a. in altkirchlichen Schriften über die Ordnung der Kirche (z. B. Apostolische Konstitutionen 3,6; Testamentum Domini 1,15f.) sowie in der gnostischen 1. Jakobusapokalypse (40,25f.) und in manichäischen Texten (herausragend darüber hinaus der manichäische Thomaspсалm 16, der Salome gewidmet ist). Dialogpartnerin Jesu ist Salome in Logion 61 des koptischen Thomasevangeliums: Sie bezeichnet sich selbst als »Jüngerin« und damit als mit den (männlichen) Jüngern gleichgestellt. Als Dialogpartnerin Jesu erscheint sie ebenso im enkratitischen Ägypterevangelium (Fragmente bei Clemens von Alexandrien, Stromateis III) sowie besonders in der gnostischen Pistis Sophia (vier Gesprächsbeiträge). Im zweiten Fragment des geheimen Markusevangeliums werden »die Schwester des Jünglings, den Jesus liebte« (Lazarus?), »sei-

ne Mutter und Salome« nebeneinander genannt; doch »Jesus nahm sie nicht auf« (im Unterschied zum Lieblingsjünger). Darüber hinaus wird sie bei Celsus (nach Origenes, Contra Celsum 5,62) als Vermittlerin geheimer Lehren für die Carpocratianer genannt (entsprechende Schriften sind allerdings nicht erhalten). – Schwerpunkte der Salome-Traditionen sind also erkennbar Ostsyrien und Ägypten. In mittelalterlichen Osterspielen (und darüber hinaus) heißt sie häufig Maria Salome (Tradition von den drei Marien am Grabe). Mittelalterliche Legende lässt sie entweder in Jerusalem, in Saintes-Maries-de-la-Mer in der französischen Camargue oder im süditalienischen Veroli begraben sein. – Die galiläische Frau Salome ist zu unterscheiden von sieben anderen Frauen aus dem jüdischen und frühchristlichen / altkirchlichen Umfeld, die ebenfalls den häufigen Namen Salome tragen: 1) Salome Alexandra (hasmonäische Königin 76-67 v. Chr.). 2) Schwester Herodes' des Großen (Josephus, Bell. Iud. 1,181; Ant. Iud. 14,121 u. ö.). 3) Tochter Herodes' des Großen (Josephus, Bell. Iud. 1,563; Ant. Iud. 17,21). 4) Tochter der Herodias, die vor Herodes Antipas tanzt (ihren Namen kennen wir allerdings nur aus Josephus, Ant. Iud. 18,136f.; in Mk. 6,22-28 par. Mt. 14,6-11 wird er nicht genannt), in erster Ehe verheiratet mit dem Tetrarchen Herodes Philippus. 5) Frau, die nach Protevangelium Iacobi 19,3-20,4 die Jungfräulichkeit Marias zunächst bezweifelt, dafür bestraft und anschließend wieder geheilt wird (gemeint ist evtl. die Schwester Jesu; kann im Laufe der Überlieferung mit der Hebamme [vgl. 6] oder einer weiteren Hebamme identifiziert werden). 6) Hauptperson in einer (zuletzt von Rüdiger Warns hrsg. und übers.) apokryphen Erzählung von Marias Hebamme Salome (vgl. Bienert/Gemeinhardt 298). 7) erste Ehefrau Josefs (Epiphanius nach Anastasius Sinaita, quaest. 153). Die Gestalt der Hebamme kann (v. a. in koptischer Tradition) auch mit der Jüngerin Salome verschmelzen und diese so zur (ständigen) Begleiterin der heiligen Familie werden. – Gedenktag im römischen Kalender: 22. Oktober oder 24. April.

Lit.: Andrew F. Walls, *The Reference to Apostles in the Gospel of Thomas*, NTS 7, 1961, 266-270; — Martin Hengel, *Maria Magdalena und die Frauen als Zeugen*, in: Otto Betz / Martin Hengel / Peter Schmidt (Hrsg.), *Abraham unser Vater. Juden und Christen im Gespräch über die Bibel*, FS Otto Michel, Leiden / Köln 1963, 243-256 (= Ders., *Jesus und die Evangelien. Kleine Schriften Bd. V*, hrsg. v. Claus-Jürgen Thornton, WUNT 211, Tübingen 2007, 28-39); — Morton Smith, *Clement of Alexandria and a Secret Gospel of Mark*, Cambridge (Mass.) 1973, 189-192; — John W. Wenham, *The Relatives of Jesus*, *The Evangelical Quarterly* 47, 1975, 6-15; — Jesse Sell, *Johannine Traditions in Logion 61 of The Gospel of Thomas*, *Perspectives in Religious Studies* 7/1, 1980, 24-37; — Luise Schottroff, *Maria Magdalena und die Frauen am Grabe Jesu*, *EvTh* 42, 1982, 3-25; — Catherine Trautmann, *Salomé l'incrédule. Récits d'une conversion*, in: Jacques É. Ménard (Hrsg.), *Écritures et traditions dans la littérature copte*, CBCo I, Leuven 1983, 61-72; — Joseph A. Grassi, *The Hidden Heroes of the Gospels: Female Counterparts of Jesus*, Collegeville (Minn.) 1989, 40-44; — Richard Bauckham, *Jude and the Relatives of Jesus in the Early Church*, Edinburgh 1990; — Ders., *Salome the Sister of Jesus, Salome the Disciple of Jesus, and the Secret Gospel of Mark*, *NovT* 33, 1991, 245-275; — Ders., *Gospel Women. Studies of the Named Women in the Gospels*, Grand Rapids / Cambridge 2002, 225-310; — Monika Fander, *Die Stellung der Frau im Markusevangelium. Unter besonderer Berücksichtigung kultur- und religionsgeschichtlicher Hintergründe*, *MThA* 8, Altenberge ³1992; — Carla Ricci, *Mary Magdalene and Many Others: Women who Followed Jesus*, Minneapolis 1994, 174-177; — Ekkehard W. Stegemann / Wolfgang Stegemann, *Urchristliche Sozialgeschichte*, Stuttgart / Berlin / Köln 1995, 323-326; — Claudia Setzer, *Excellent Women: Female Witness to the Resurrection*, *JBL* 116, 1997, 259-272; — Kathleen E. Corley, *Salome and Jesus at Table in the Gospel of Thomas*, *Semeia* 86, 1999, 85-97; — Silke Petersen, »Zerstört die Werke der Weiblichkeit!« *Maria Magdalena, Salome und andere Jüngerinnen Jesu in christlich-gnostischen Schriften*, *NHMS* 48, Leiden / Boston / Köln 1999, 195-260.291-308; — Tal Ilan, *Lexicon of Jewish Names in Late Antiquity. Part I: Palestine 330 BCE - 200 CE*, *TSAJ* 91, Tübingen 2002, 249-253; — Siegfried C. A. Fay, *Art. Salome*, in: Josef Hainz / Martin Schmidl / Josef Sunckel (Hrsg.), *Personenlexikon zum Neuen Testament*, Düsseldorf 2004, 261f.; — Susan Miller, *Women in Mark's*

Gospel, *JSNT.S* 259, London / New York 2004, 153-192; — Klaus Berger / Christiane Nord, *Das Neue Testament und frühchristliche Schriften*, Frankfurt am Main / Leipzig 2005; — Christine E. Joyne / Christopher Rowland (ed.s), *From the Margins. Vol. 2: Women of the New Testament and Their Afterlives*, Sheffield 2009; — Christoph Marksches / Jens Schröter in Verbindung mit Andreas Heiser (Hrsg.), *Antike christliche Apokryphen in deutscher Übersetzung. I. Band: Evangelien und Verwandtes*, Tübingen 2012 (darin auch: Wolfgang A. Bienert / Peter Gemeinhardt, *Jesu Verwandtschaft*, 280-298); — Christiane Zimmermann, *Frauen im Umfeld Jesu*, in: Jens Schröter / Christine Jacobi (Hrsg.), *Jesus Handbuch*, Tübingen 2017, 327-333; — *Bibliotheca Hagiographica Latina II*, 811f.; — *Bibliotheca Sanctorum XI*, 583-586; — *Acta Sanctorum LVII*, 435-476; — *Stadler / Ginal, Vollständiges Heiligen-Lexikon V*, 190; — *Ökumenisches Heiligenlexikon*: www.heiligenlexikon.de/BiographienS/Salome_von_Galilaea.htm; — *RE³ IX*, 272-274; — *RG³ V*, 1336; — *LThK³ VIII*, 1489; — *BHH III*, 1650f.; — *EWNT III*, 539; — *NBL III*, 425f.; — *IDB IV*, 167f.; — *LCI IV*, 15; *VIII*, 306f.; — Susanne Luther, *Art. Salome*, www.bibelwissenschaft.de/de/stichwort/53939/. Außerdem die Kommentare zu den Belegen im Markusevangelium, besonders Rudolf Pesch, *Das Markusevangelium*, 2. Teil, *HThK II 2*, Freiburg / Basel / Wien ³1984 u. ö., 505-509.

Günter Röhser